

Wachs in seinen Händen

«Nach fünfzig
Osterkerzen weiss ich
am Abend, was
ich gemacht habe.»


HONGLER
1703

Hanspeter Keel ist Wachszieher bei Hongler, der ältesten Kerzenmanufaktur der Schweiz. Im Herbst kommt er mit der Produktion jeweils fast nicht mehr nach. Bei seiner Arbeit ist allerdings Geduld gefragt.



Hampi taucht die Kerzen ins Austauschwachs, damit sie schön abbrennen und nicht tropfen.

Hanspeter Keel kam vom Holz übers Glas zum Wachs. Er ist gelernter Schreiner, arbeitete aber sein halbes Leben lang als Schichtleiter in einer Glasfabrik. Als diese in die Brüche ging, bekam er mit 55 Jahren bei Hongler eine neue Chance: Er durfte Josef Kobler über die Schulter schauen, einem ausgebildeten Wachszieher mit 30-jähriger Erfahrung. Dabei hat er sich ein Jahr lang jeden Arbeitsschritt eingeprägt, minutiös genau in seinem Notizbuch dokumentiert und dann nachgemacht. So hat er sich quasi selber zum Wachszieher geformt.

Aber Hanspeter (Kurzform Hampi) zieht selber keine Wachskerzen. Das erledigen zwei Maschinen für ihn. Eine funktioniert immer noch nach dem gleichen Prinzip wie vor über 300 Jahren, als Hongler mit der Kerzenproduktion begann. Heute allerdings mit Elektromotor. Über grosse Trommeln zieht sie vier Dochtstränge immer wieder durchs heisse Wachsbad. So entstehen Schicht um Schicht vier über hundert Meter lange, aufgerollte Kerzen. Bei einer gewünschten Dicke von fünf Zentimetern braucht sie dafür fast ebenso viele Stunden.

Noch langsamer arbeitet die zweite Maschine, die Kerzendusche. Sie wurde von Lernenden der Bühler AG in Uzwil entwickelt und spritzt kontinuierlich Wachs, das dann langsam an den aufgehängten Dochten herunterzieht. Mit diesem Verfahren können Durchmesser von bis zu zehn Zentimetern erreicht werden. Das entspricht etwa der Dicke einer opulenten Kirchenkerze. Was aber beide Maschinen bis heute nicht können: die Finalisierung. Es macht die hohe Qualität von Hongler Kerzen und einen Grossteil von Hampis Arbeit aus.



Die Wachs zugmaschine arbeitet nach dem gleichen Prinzip wie vor 300 Jahren.

Meistens beginnt er damit früh um halb sechs. Er nimmt eine dieser gut und gerne acht Kilogramm schweren Kerzen und schrägt sie zuerst unten an. Dann bohrt er ein Loch in den Boden, damit sie später exakt auf den Kirchenkerzenständer passt. Jede Kirchenkerze ist eine Massanfertigung. Anschliessend fräst Hampi den Kopf, packt die Kerze am Docht und taucht sie zweimal ins Austauschwachs, damit sie schön abbrennt und nicht tropft. Zum Schluss erwärmt er sie und rollt sie kerzengerade. Er lacht: «Nach fünfzig Osterkerzen weiss ich am Abend, was ich gemacht habe.»

«Wachs ist ein tolles Material, man kann alles damit machen.»

Hanspeter Keel

Wachs in euren Händen

Jeweils ab Anfang November bis Ende Januar findet bei Hongler in Altstätten das beliebte öffentliche Kerzenziehen statt. Mitmachen dürfen alle. Und vorhanden ist auch alles. Mitbringen sollte man einzig ein bisschen Geduld. Dann werden die Kerzen nämlich am schönsten.

Für weitere Infos, Termine und Preise:
hongler-kerzen.ch



«Wachs ist spröde und bricht leicht. Darum muss man sehr langsam damit arbeiten», sagt Hampi. Dafür hätte er eigentlich gar keine Zeit. Denn jetzt, wo die Tage wieder kürzer werden, kommt er mit der Produktion fast nicht mehr nach. Vor allem die «Goldkerzen» aus Bienenwachs laufen zurzeit wie verrückt. «Ein super Produkt. Garantiert Bio. Riecht gut, brennt lange, geht auch für Allergiker und ist zu 100 Prozent abbaubar!» Hampi wäre auch ein super Verkäufer geworden.

Etwa drei Kilogramm Kerzen verbrennen Herr und Frau Schweizer jedes Jahr: Teelichter, Stabkerzen und Baumkerzen. Farblich getauchte Kerzen. Twisterkerzen, die gerade sehr im Trend liegen. Garten- und Mehrdochtkerzen, Raureifkerzen, selbstverlöschende Adventskerzen, Windlichter, Sternkerzen, Heilkräuterkerzen, Zylinderkerzen, Duftkerzen und Ohrenkerzen, Kerzen aus Stearin, Olivenwachs oder Rapswachs. Hongler hat sie alle. Und viele davon hat Hanspeter Keel ein- oder mehrmals in seinen Händen.

Und Tausende weitere im Kopf. Denn Hanspeter produziert »just in time« für den Laden, den Online-Shop und die Frauen in der Verziererei,



welche die Kerzen mit allerlei Motiven belegen. Und weil man beim Kerzenmachen nie hetzen sollte, hat er immer einen kleinen Notvorrat an Lager. Vor allem für die strubben Zeiten während den vier Auftragswellen: Advent, Weihnachten, Maria Lichtmess mit Segnung der Kirchenkerzen sowie Ostern. Da macht er viele Überstunden. Die zieht er jeweils im Sommer ein, denn in der Fabrik ist es dann sowieso zu heiss.

Am meisten gefallen ihm dort die familiäre Atmosphäre, das Team und natürlich das Wachs. «Wachs ist ein tolles Material.», schwärmt er. «Man kann alles damit machen. Es wird nicht dreckig, weil der schwerere Schmutz im flüssigen Wachs auf den Boden sinkt. Und wenn mal etwas kaputt geht, dann schmilzt man es einfach wieder ein.» Nicht umsonst sagt man unter Wachsziehern: Wer einmal Wachs an den Händen hat, der kriegt es so leicht nicht wieder ab. Auch Hanspeter möchte nie wieder einen anderen Job.

* Kerzen neuster * Generation

Die Kerzenfabrik Hongler wurde 1703 gegründet und gehört zu den ältesten Unternehmen der Schweiz. Bereits in neunter Generation produziert der Familienbetrieb für Kirchen, seit einigen Jahren aber auch vermehrt für Privatkunden. Grössenteils von Hand fertigen dreissig Mitarbeitende Kerzen in allen Grössen, Farben und Formen. Wer ihnen einmal dabei zuschauen möchte, besucht eine öffentliche Betriebsführung: im November und Dezember jeden Mittwoch-nachmittag um 14.00 Uhr.



Jetzt
mitmachen &
gewinnen!

10 000 Stunden Licht gewinnen

Thurbo verlost zehn Hongler Kerzengutscheine im Wert von 100 Franken. Beantworten Sie einfach die Frage:

**Wo steht die älteste
Kerzenfabrik der Schweiz?**

- a) Kerzers
- b) Lichtensteig
- c) Feuerthalen
- d) Altstätten

Teilnahme unter: thurbo.ch/licht
Viel Glück.



Seit fünf Jahren macht er ihn schon, letzten Oktober hat er ein kleines Jubiläum gefeiert. Und genau so lange darf er ihn mindestens noch machen, dann wird er pensioniert. Wer weiss, vielleicht hängt er ja noch ein, zwei Jährchen an. Aber sicher wird ihm eines Tages auch jemand über die Schultern schauen. Dieser Person wird er dann sagen, dass sie sich alles genau einprägen, jeden Arbeitsschritt in einem Notizheft minutiös dokumentieren und dann nachmachen soll. Und sie so mit viel Geduld zum nächsten Wachszieher oder zur nächsten Wachszieherin formen.

hongler-kerzen.ch



Anreise

Mit der Thurbo Linie S2 bis Haltestelle Altstätten SG, im Anschluss entweder 5 bis 10 Minuten zu Fuss oder mit Bus Nr. 301 bis Haltestelle Altstätten SG, Klosterguet fahren.



«Twisted Candles –
gedrehte Kerzen selber machen».
thurbo.ch/hongler